



Autoantikörper gegen citrulliniertes Peptid

Ein hochspezifischer Marker der Rheumatoiden Arthritis.

Mit einer Prävalenz von 1% der Bevölkerung gehört die Rheumatoide Arthritis (RA) oder chronische Polyarthritis (CP) zu den häufigsten Autoimmunerkrankungen.

Bei einem Häufigkeitsgipfel im 4. Lebensjahrzehnt sind Frauen etwa drei- bis viermal sooft wie Männer betroffen. Eine genetische Disposition ist durch das HLA-Antigen DR 4 nachgewiesen.

Klinik:

Typisch für die RA sind Gelenksbeschwerden mit Beginn an den Fingergelenken, morgendlicher Steifigkeit und symmetrischem Befall. Extraartikuläre Organmanifestationen können Herz, Lunge, Leber, Niere, Augen und Blutgefäße betreffen.

Labordiagnostik:

Neben den unspezifischen Entzündungszeichen wie BSG und CRP sind die Rheumafaktoren ein wichtiges diagnostisches Kriterium. Dabei handelt es sich um Autoantikörper der Klassen IgM, aber auch IgG und IgA gegen Serumproteine.

Die Rheumafaktoren sind initial jedoch nur in ca. 40% der Fälle positiv und werden im weiteren Krankheitsverlauf bei 80% der Patienten nachgewiesen. Wesentlicher Nachteil ist ihre mässige Spezifität von 60%, da sie in niedrigen Titern auch bei Gesunden und bei bestimmten Infektionen oder anderen Autoimmunerkrankungen vorkommen.

Mit dem Nachweis von Autoantikörpern gegen zyklisch citrulliniertes Peptid (Anti-CCP) steht nun ein hochspezifischer und gleichzeitig hochsensitiver Test für die Rheumatoide Arthritis zur Verfügung. Bis zu 80% der RA-Patienten weisen im Serum Autoantikörper der IgG-Klasse gegen Citrullin als wesentlichen Bestandteil der Epitope des epidermalen Proteins Filaggrin auf.

Daher können Testsysteme, die Proteine mit einem entsprechenden Citrullingehalt als Zielantigen enthalten, diese Autoantikörper gut erfassen. Die Sensitivität solcher meist als ELISA konfigurierten Tests konnte durch die Verwendung eines zyklisch citrullinierten Proteins deutlich gesteigert werden. Die Spezifität beträgt 98% und ist damit wesentlich höher als bei den Rheumafaktoren.

Die CCP-Antikörper können bereits Jahre vor dem Auftreten der ersten Symptome einer RA serologisch nachgewiesen werden und haben somit eine prognostische Bedeutung. Im Kindesalter werden sie jedoch in etwas geringerer Häufigkeit gefunden.

Indikationen:

Diagnostik der Rheumatoiden Arthritis (RA), der juvenilen RA und zur Differentialdiagnose von Kollagenosen mit Begleitarthritis (SLE, Sjögren-Syndrom, Polymyositis/ Dermatomyositis u.a.) oder bei radiologisch nachweisbaren Gelenkerkrankungen.

Labormaterial:

1 ml Serum

Untersuchung	Abrechnung		GOÄ	
		EBM		
IgG-CCP-Ak	32489	11,20 €	3877	30,16 €
			(1,15facher Satz bei Privatpatienten)	
RhF	32461	6,60 €		
Der Rheumafaktor quantitativ ist als Überweisungsleistung im Facharztlabor beziehbar.				

Ansprechpartner

Passau:

Dr. med. Dr. rer. nat. E. Schnaith

Tel.: 0851-959300

Deggendorf:

Dr. med. B. Wiegel

Tel.: 0991-370950

MVZ Dr. Engelschalk, Dr. Schubach

Dr. Wiegel und Kollegen

Wörth 15, 94034 Passau

www.labor-schubach.de

© 4/2011